Darstellung und/oder Gestaltung

von Nicolaus Ott + Bernard Stein

Nicolaus Ott + Bernard Stein haben seit 1978 ihr gemeinsames Grafikatelier in Berlin. Sie entwerfen und gestalten für Architekten und Künstler, Verleger und Ausstellungsmacher. Sie entwickelten u.a. die Logos für die „Staatlichen Museen zu Berlin", das „Museum für Kunst und Gewerbe" in Hamburg, das „Deutsche Historische Museum", die „Kunstsammlungen zu Weimar" und das „Zentrum für Kunst und Medientechnologie" in Karlsruhe. Seit 1998 unterrichten Ott + Stein auf einem gemeinsamen Lehrstuhl für „Visuelle Kommunikation" an der Kunsthochschule Kassel. Mit über 700 Plakaten begleiteten sie Ausstellungen, Konzerte und Veranstaltungen – wie den ICM 1998 in Berlin und dessen Vorbereitung und die alljährliche Euler-Vorlesung in Sanssouci.

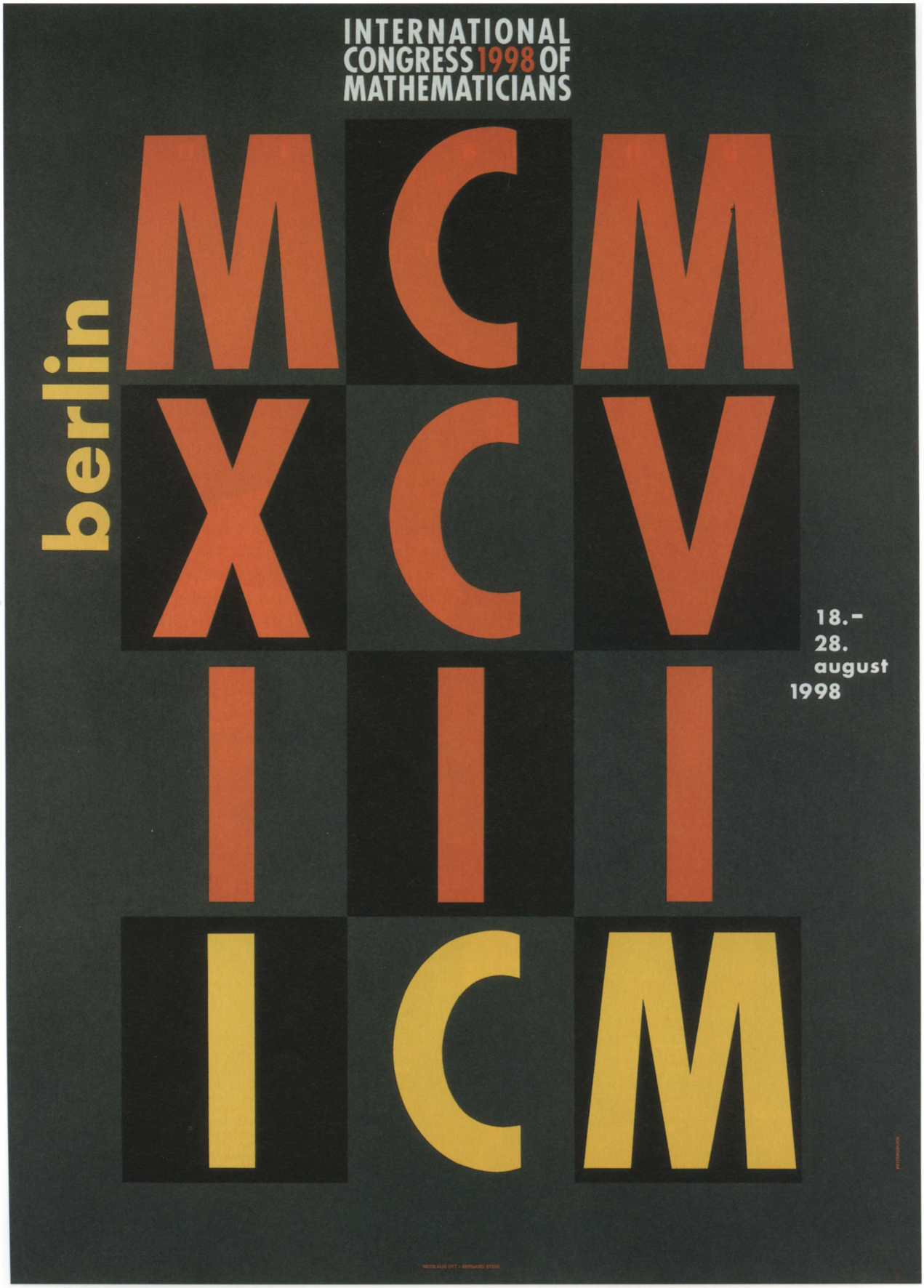
Zu Beginn des Jahres 1989 bekamen wir in unserem Atelier in Berlin einen für uns überraschenden Besuch. Professor Martin Aigner von der Freien Universität Berlin fragte uns, ob wir Interesse hätten, ein Faltblatt für Studienanfänger des Fachbereichs Mathematik zu gestalten. Er war durch seinen Freund, den Architekten Gernot Nalbach, auf uns aufmerksam geworden, für den wir zuvor zwei Ausstellungsplakate entworfen hatten. Seit der Internationalen Bauausstellung 1984 und den Anfängen der Berliner Architekturgalerie „Aedes" zählen Architekten und Architekturverlage zu unseren regelmäßigen Auftraggebern. Architektur gehört zu den traditionellen Bereichen kultureller Darstellung und Selbstdarstellung neben den Bildenden und den Darstellenden Künsten, der Literatur und der Musik. Aber jetzt Mathematik? Überschreiten die (Natur)wissenschaften die Schwelle zur Kultur oder gar zur Gesellschaft? Geht es von der Darstellung zur Gestaltung?

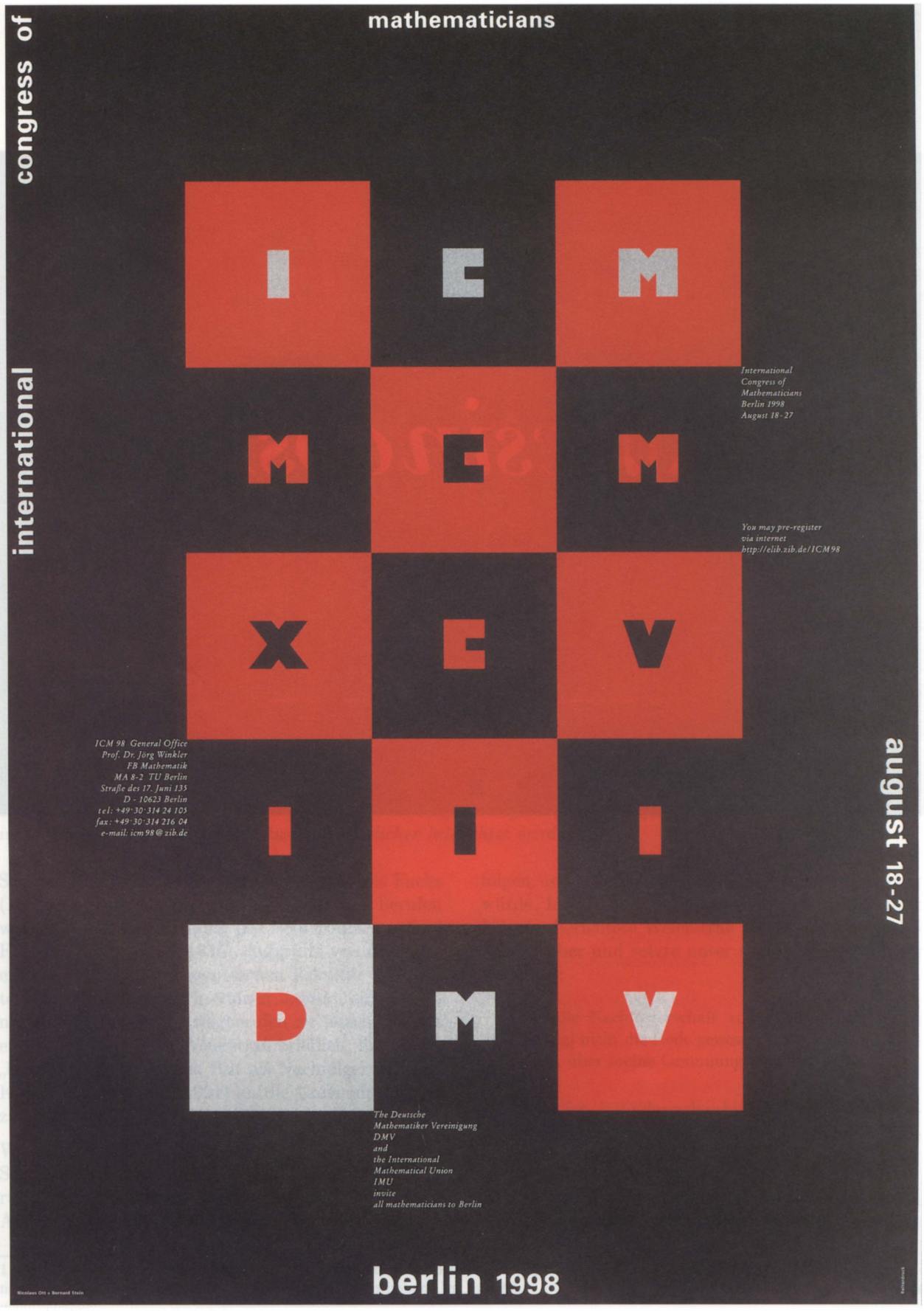
Seit wir 1978 anfingen, grafische Gestaltungen für den gerade aufstrebenden Berliner (zu der Zeit West-Berliner) Kulturbetrieb zu entwerfen, hatten weder wir noch die uns bekannten Berufskollegen von einem Wunsch nach Gestaltung aus Kreisen der Mathematik gehört. Es gab auch keine visuellen Informationen, die über vergrößert fotokopierte Schreibmaschinentexte hinausgingen. Gestaltung für Mathematik im Sinne visueller Kommunikation fand (und findet auch heute) nur sehr selten statt. Wir unterscheiden hier klar zwischen der Gestaltung für Mathematik und der Darstellung von Mathematik. In der Darstellung von Mathematik hat es in den letzten zwei Jahrzehnten Visualisierungsfortschritte dank des Computereinsatzes gegeben. Komplexe mathematische Zusammenhänge finden ihren sichtbaren Ausdruck in farbkräftigen Sphären, die sich vor unseren Augen umstülpen und durchdringen, daß es eine Freude ist. Immer häufiger gleiten hochästhetische Wunderwelten über die Monitore, erzeugt aus Formeln. Diese neuen Bilder sind die neue Erscheinung von Mathematik. Sie sind die unserer Zeit entsprechende Darstellung von Mathematik. Sie sind die logische Fortführung des Wunsches nach Eleganz und Anschaulichkeit. Aber gleichgültig, wie elegant eine Formel sein mag und wie anschaulich ihre Darstellung, immer handelt es sich um die interne Darstellung einer internen Fragestellung. Diese Darstellungen kommunizieren nicht über die Welt der Mathematik hinaus in die Gesellschaft hinein. Sollte die gesellschaftliche Anbindung von Mathematik einmal in das Blickfeld der Mathematiker geraten, so ist es leicht vorherzusehen, daß der visuellen Kommunikation, also der Gestaltung für Mathematik, eine wichtige Aufgabe zufallen wird. Eine Aufgabe, die auch nicht vorrangig mit den Mitteln der Mathematik gelöst werden wird und kann.

Darstellung von Mathematik ist verknüpft mit Begriffen wie Problem und Lösung. Gestaltung für Mathematik hat keine in sich liegende Problematik (vielleicht rührt daher ihre nicht sehr hohe Popularität), die über den Wunsch hinausgeht, bei etwas dabei zu sein, von dem man gar nicht weiß, ob es überhaupt der Mühe wert ist, dabei zu sein. Für dieses eben beschriebene „in der Gesellschaft ankommen" ist Gestaltung ein akzeptiertes Mittel. Gestaltung, und hier ist gute Gestaltung gemeint, verändert nicht den Inhalt (die Malerei oder das Konzert) für den sie entworfen wird. Gestaltung artikuliert ihr Thema (das Wort „Thema" und das Wort „Mathe" sind aus denselben Buchstaben gebildet) in einer zeit- und gesellschaftsrelevanten Entsprechung. Gestaltung beginnt erst dann, wenn eine Absicht zur Kommunikation besteht. Dann greift sie auf das spezifische Material eines Bereiches zurück. Sie verwendet Symbolik und jedwede bildhafte und gedankliche Darstellung, die sie vorfindet, also auch all die Formen und Figuren, die zur Mathematik gehören. An der Gestaltung von Mathematik kann man ihre Bereitschaft zur Kommunikation ablesen.

Adresse der Autoren
Ott + Stein
Bundesplatz 17
10715 Berlin


international
congress of
mathematicians
august 18 - 27
berlin 1998
August
19-27
1998
Information
Tel. 314-24105
http://elib.zib.de/ICM98
Technical University
Main Building
and
Math Building
Plenary Addresses
Jean-Michel Bismut Paris
Christopher Deninger Münster
Persi Diaconis Ithaca
Giovanni Gallavotti Roma
Wolfgang Hackbusch Kiel
Helmut H. W. Hofer New York
Ehud Hrushovski Jerusalem
I. G. Macdonald London
Stéphane Mallat Palaiseau
Dusa McDuff Stony Brook
Tetsuji Miwa Kyoto
Jürgen Moser Zürich
George C. Papanicolaou Palo Alto
Gilles Pisier Paris
Peter Sarnak Princeton
Peter W. Shor Florham Park
Karl Sigmund Vienna
Michel Talagrand Paris
Cumrun Vafa Cambridge and Tehran
Marcelo Viana Rio de Janeiro
Vladimir Voevodsky Evanston
Opening Day
August 18,
1998
International
Congress
Center
MCMXCVIII
ICM


INTERNATIONAL
CONGRESS 1998 OF
MATHEMATICIANS
berlin
MCMXCVIII
ICM
18.-
28.
august
1998


international congress of
mathematicians
ICM
MCM
XCV
III
DMV
International
Congress of
Mathematicians
Berlin 1998
August 18-27
You may pre-register
via internet
http://elib.zib.de/ICM98
ICM 98 General Office
Prof. Dr. Jörg Winkler
FB Mathematik
MA 8-2 TU Berlin
Straße des 17. Juni 135
D - 10623 Berlin
tel: +49·30·314 24 105
fax: +49·30·314 216 04
e-mail: icm98@zib.de
The Deutsche
Mathematiker Vereinigung
DMV
and
the International
Mathematical Union
IMU
invite
all mathematicians to Berlin
august 18-27
berlin 1998


EULER 1993
VORLESUNG
f(x)πesincosΣi
Prof. Raoul Bott
Harvard
Euler Vorlesung in Sanssouci
Invariants of Manifolds
18. Mai 1993 · 14 Uhr
Schloßtheater
im
Neuen Palais
Potsdam
Veranstalter:
Die mathematischen
Institute
in Berlin und
Potsdam
Information:
Günter M. Ziegler
Konrad-Zuse-Zentrum
030/896 04-208